



➤ Vorhut für die Klostergründung: Vier Patres kommen im August nach Neuzelle. | Foto: Rocco Thiede

„Prüfen Sie uns!“

Ende August sollen vier Zisterzienser aus dem Stift Heiligenkreuz nach Neuzelle kommen – die Vorhut zur Gründung eines neuen Klosters. Jetzt haben sich die Mönche schon einmal der Öffentlichkeit vorgestellt.

VON ROCCO THIEDE

Am 28. August werden die Patres Simeon Wester (52), Kilian Müller (40), Philemon Dollinger (37) und Aloysius Maria Zierl (27) ihren Umzug von ihrem Heimatkloster Stift Heiligenkreuz im Wienerwald in das brandenburgische Kloster Neuzelle geschafft haben. Sie sind die ersten vier Zisterzienser, die als Vorhut die Gründung des neuen Priorates Kloster Neuzelle für den September 2018 vorbereiten sollen. Jetzt stellten sich die vier Mitbrüder auf Einladung des Bürgermeisters von Neuzelle, Dietmar Baesler (FDP), den Bürgern des 4300-Einwohner zählenden Ortes vor.

Im evangelischen Gemeindesaal

Im vollen Gemeindesaal der evangelischen Kirche, den der Ortspfarrer Martin Groß „in guter ökumenischer Tradition“ seinen zukünftigen Nachbarn gern zur Verfügung stellte, sicher nicht zuletzt, weil dessen Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz sich auf dem ehemaligen Klosteranlage befindet, gab es viele Fragen und Wünsche

an die neuen Neuzeller: Wo werden Sie wohnen? Wie werden Sie mit der Klosteranlage umgehen? Wie finanzieren Sie sich? Nehmen Sie der staatlichen Stiftung einen Teil ihrer Arbeit ab? Werden nun alle Schulen hier katholisch? Das und noch viel mehr wollten die Neuzeller Bürger von den Zisterziensern wissen.

Hier galt es zunächst einiges aufzuklären – zum Beispiel dass der Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt als neuer Stifter auf Grundlage des Konkordates mit den politischen Institutionen in Brandenburg verhandelt, denn den christlichen Kirchen gehört in Neuzelle nichts. Sie haben lediglich in ihren beiden Kirchen auf dem Klosteranlage das uneingeschränkte Nutzungs- und Hausrecht. Eigentümer der Immobilien aber und von den etwa 12 000 Hektar Land ist durch die Stiftung Stift Neuzelle das Land Brandenburg. „Wir akzeptieren die Besitzverhältnisse. Uns gehört hier nichts und wir wollen niemanden vertreiben“, sagte Prior Pater Simeon.

Nun beginne die Testphase der Wiederbesiedlung und vieles müsse noch verhandelt werden „denn nur von Luft, Gebet

und Liebe, können wir uns kein Mittagessen kochen“, sagte der Prior und führt weiter aus: „Wenn der liebe Gott es will, wird es hier wieder ab 2018 ein neues geistliches Zentrum geben“. Ihm war es auch wichtig zu betonen, dass „mit Synergien zu rechnen sein wird, beispielsweise beim Thema Bildung und Kultur“ sowie mit Blick auf die Schulen hier vor Ort. „Aber wir werden hier kein Brot backen, kein Bier brauen und keinen Wein anpflanzen.“

Erste Unterkunft im katholischen Pfarramt

Im katholischen Pfarramt auf dem Klosteranlage, in der früheren Sommerresidenz der Neuzeller Äbte, werden die neuen Mieter erst einmal eine Art Notunterkunft in der oberen Etage beziehen. „Freuen Sie sich auf uns“, sagte Pater Kilian. Niemand bräuchte Angst oder Furcht vor den neuen Neuzellern haben und Pater Simeon ergänzt: „Wir haben mit unserer Barmherzigkeit, die besten Absichten – prüfen Sie uns!“

Pater Simeon ist seit zehn Jahren Priester und war lange

Novizenmeister im Stift Heiligenkreuz. Dort ist der gebürtige Rheinländer auch der Prior des Klosters. In dieser Funktion soll der studierte Diplomchorleiter und Dozent für Kirchenmusik der Gregorianik auch in Neuzelle wirken. Pater Simeon hatte als Kantor einen maßgeblichen Anteil am Welterfolg der „Chant“ – CDs, die ein Millionenpublikum begeisterte und in vielen Chartlisten über Monate ganz oben auf den Hitlisten stand.

Pater Kilian stammt aus Hessen und ist studierter Diplomkaufmann. Vor seinem Eintritt ins Kloster im Jahre 2006 studierte er einige Semester Kulturwissenschaft an der Viadrina in Frankfurt/Oder. Als Ökonom und Seelsorger wird er sich um die wirtschaftliche Basis und Finanzen kümmern.

Pater Philemon stammt aus Ulm und hat Pädagogik studiert. Deshalb ist geplant, dass er schon im kommenden Schuljahr als Lehrer in der katholischen Grundschule vor Ort tätig sein wird.

Der Jüngste der vier Mönche ist Frater Aloysius Maria Zierl, der in Bayern geboren wurde. Er wird am 15. August, dem Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, seine Ewige Profess ablegen. Ihn erwarten hier die hauswirtschaftlichen Dinge und als Organisator sowie Küchenmeister kümmert er sich um das leibliche Wohl seiner Mitbrüder.